

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 33

Rubrik: Briefkasten???

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

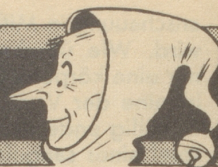
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFKASTEN

???

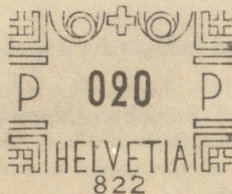


Numme nid gsprängt!

Lieber Nebil! Schau Dir diesen Briefumschlag an!

**DAS ALTER ZU EHREN
DER NOT ZU WEHREN**

Am 6. Juli: Alters- und
Hinterlassenen-Versicherung



In Bern wirbt die Post noch am 10. Juli für die am 6. Juli stattgefundene Abstimmung über die AHV. Findest Du nicht auch, daß da der Wahlspruch «numme nit gsprängt» richtig gewählt ist!

Lieber Nábignießer!

Doch, — ich finde auch!

Nebi.

Bö oder Lö

Lieber Nebil!

Entschuldige bitte, wenn ich Dir in dieser, von Abstimmungsergebnissen und Temperaturschwankungen stark bewegten Zeit von einer Kontroverse berichte, die kaum geeignet sein wird, Dein Interesse zu erwecken. Für mich stehen jedoch fünfzig Franken auf dem Spiel und Du bist derjenige, der mir besser als jeder andere dazu verhelfen kann. Es handelt sich kurz um folgendes:

Ein Bekannter von mir behauptete gestern am Bierisch, Herr Löpfe-Benz und Bö seien identisch, ein gewisses Irmeli, das als Tipp-Mamsel unter Deinem Szepter, besser gesagt Schwerdt gestanden, habe es ihm verraten. Ich vertrat die gegenteilige Ansicht aus bloßen Vernunftbetrachtungen. Es kam zur Wette und nun sollte ich einen, auch für meinen Partner schlüssigen Beweis des wahren Sachverhaltes haben. Willst Du so freundlich sein, mir denselben zu verschaffen! Der Wettgewinner, d. h. hoffentlich der Schreibende, wird Dir sehr dankbar dafür sein.

Deiner geschätzten Antwort ungeduldig entgegensehend, grüßt Dich in alter Freundschaft
Dein Alfred.

Lieber Alfred!

Man hat mir, dem geplagten Briefkastenonkel, den Auftrag erteilt, nach bestem Wissen und Gewissen Deine Frage zu beantworten; dies ist mir allerdings dadurch erleichtert worden, daß unser verehrter Nähr- und Wehrvater Lö auf meine direkte Anfrage an ihn, sich über die Größe des Unterschieds zwischen ihm und Bö zu äußern, zunächst einmal bezeugt hat, daß er nicht der Bö sei, wobei er allerdings auf verschiedene Ähnlichkeiten hingewiesen hat, so daß beide jeder eine Frau, jeder

ein Gewehr, Kinder und Enkel haben, und beide Ortswehrsoldaten gewesen sind — und was für wackere! (— Anmerkung des Briefkastenonkels.) Dann aber gibt der Lö folgende Punkte der Unterscheidung zu Protokoll: «Bö kann zeichnen und dichten, Lö keines von beiden. Bö ist glatt oder gar nicht rasiert, Lö hat einen Schnauz und ist im übrigen selten rasiert. Bö trinkt gegorenen Most von Trauben, Lö Süßmost oder Grapillon. Lö hat Schuhnummer 46 und Bö 37. Lö ist lang und dünn und Bö rund und mittelgroß. Bö ist Zürcher und Lö ist St. Galler. Bö ist Raucher und Lö ist Nichtraucher. Bö ist ein schöner Mann mit einem Lockenhaupt im Glanze des besten Mannesalters, und Lö steht an der Schwelle des Greisenalters. Nun, der geneigte Leser merkt aus diesem Selbstporträt des Lö, das, wenn auch nicht zu Gunsten des Bö, so doch zu seinen eigenen Ungunsten wild verzeichnet ist, daß der Lö auf den Komplimentenfischfang ausgegangen ist, und das Irmeli, wenn es diese fürchterliche Person wirklich geben sollte, wird ebenso gerne bezeugen, daß auch der Lö ein meist gut rasierter, jugendlich wirkender, schöner, nasentropfenfreier Schweizer ist, wie der Briefkastenonkel aus eigener Anschauung bezeugen kann, daß der Lö nicht nur Grapillon trinkt. In einem allerdings, lieber Alfred, der Du Deine Wette gewonnen hast, wirst Du doch dem Irmeli mildernde Umstände gewähren müssen: es hat nämlich, falls es existiert, im Reiche des Nebi so den Eindruck gehabt haben müssen, daß der Lö und der Bö ein Herz und eine Seele sind, daß ihm hinterher die Vorstellung von ihrer Identität gekommen ist. Begreiflich!

Mit herzlichem Glückwunsch grüßt Dich
Dein Briefkastenonkel.

Freude am Schönen

619

Der Krieg mit seinen verheerenden Folgen im Geistesleben der Menschheit vermochte trotzdem nicht das Interesse an Kunst und Wissenschaft zu bodigen. Im Gegenteil. Ein mächtiger Drang durchflutet in allen Ländern die Jugend, die Bildungslücken auszufüllen. Alle temporären Kunstausstellungen, deren unzählige arrangiert werden, erfreuen sich überall eines großen Andrangs. Wie in der Schweiz, so fand auch in London die Schau französischer Bildteppiche im Victoria and Albertmuseum ein zahlreiches begeistertes Publikum. Wand- und Bodenteppiche strahlen Schönheit und Behaglichkeit aus. — In Zürich Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße.

Höfisches

Lieber Nebil!

Du hast seinerzeit ein Schreiben unsres Bezirksammanns des Bezirks Höfe an das Fräulein, das auf der Insel Ufenau badete, glossiert. Darum sende ich Dir heute unser Höfner Volksblatt mit einer Einsendung der Ackerbaustelle, über deren Formulierung Du Dich gewiß auch amüsieren wirst.

Höfe. (Eingef.) Ackerbauliches. Der Kartoffelkäfer ist bereits auf verschiedenen Fleckern im ganzen Bezirk herum festgestellt worden. Zu Undank dessen Vernichtungswerkes und ungehäuerten Vermehrungsgefahr, muß zur Bekämpfung alles unternommen werden. Der Schädling und seine bekannten Folgen geben weittragende Besorgnis, jedoch dessen Bekämpfung im Interesse eines jeden sofort und mit allen verfügbaren Mitteln peinlichst an die Hand genommen und durchgeführt werden muß.

Herzlichen Gruß!

Jakob.

Lieber Jakob!

Die Luft in Eurem Bezirk scheint die sprachschöpferischen Organe anzuregen. Denn mit der naheliegenden Vermutung, daß Eure Hochmögenden im Blitztempo durch die Schulstube gefahren sind, kommt man angesichts solcher großartiger Sprachengelüme nicht aus. Hier waltet ein urmächtiger Schöpfergeist und es ist zu hoffen, daß unsre Schriftsteller davon profitieren, indem sie ihre Sommerferien in Höfe verbringen und versuchen, mit dem Leiter Eurer Ackerbaustelle in Verbindung zu kommen. Dann werden ihre Erzeugnisse bald jenen Erdgeruch haben, den man bei ihnen bislang so selten gefunden hat. Aber undankbar wie sie sind, werden sie voraussichtlich zu Undank dessen Vernichtungswerkes und ungehäuerten Vermehrungsgefahr dem Nützlichling und seinen Folgen weittragende Besorgnis geben, wofür ihre Bekämpfung peinlichst an die Hand genommen werden sollte — etc.

Herzlichen Gruß! Nebi.

Für Anfänger

Lieber Nebil!

Bitte, spalte mir den Nebel um beiliegendes Inserat:



Wozu brauchen Anfänger in der Kaninchenzucht eine Handorgel!

Grüß! F. T.

Lieber F. T.!

Ich denke mir, um die Kaninchen bei der Stange zu halten. Wenn man so ganz unvorbereitet und ahnungslos gleich einen sechsstelligen oder vielmehr -teiligen Kaninchenstall mit diesen munteren Springern anfüllt, so muß man auch für ihre Unterhaltung sorgen — sonst fressen sie nicht. Und offenbar lieben sie Handorgel, ein Geschmack, den sie mit vielen vielen Radiohörern teilen.

Grüß! Nebi.



„Frascati“

einziges Boulevard-Café Zürichs

herrlich am See gelegen, außerhalb dem Bellevue, Seefeldquai 1, Tram 2 u. 4 Kreuzstr. Großer Platz
Bar - Café - Bierrestaurant - Grillroom
Telephon 32 68 05 Schellenberg & Hochuli

